



## Regionale Bildungskonferenzen als ein Instrument stadtstaatlichen Bildungsmanagements

Jahreskonferenz 2010 „Lernen vor Ort“, Berlin

**Eva Pertzborn**, Projektleiterin „Lernen vor Ort“

**Romy Stühmeier**, stellv. Projektleiterin „Lernen vor Ort“

Behörde für Schule und Berufsbildung - Amt für Weiterbildung

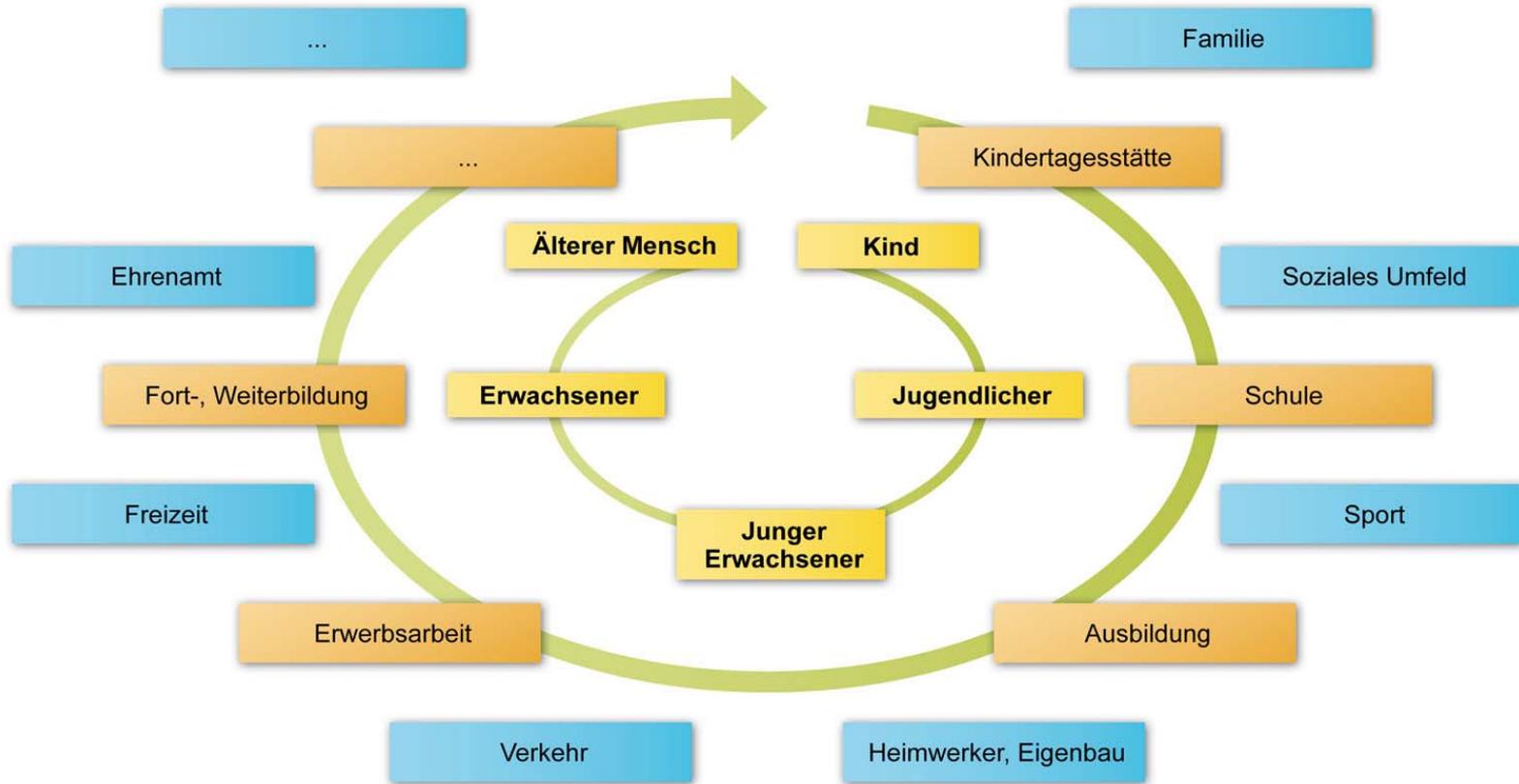
**Hans-Werner Schäfer**, Strategisch-konzeptionelle Aufgaben des Bildungswesens

Behörde für Schule und Berufsbildung



- Was es zu verknüpfen gilt
- Drei starke Partner
- Sozial- und Bildungsmonitoring
- Politische Rahmensetzung
- Konzeptions- und Abstimmungsphase
- Synchronisierung und Umsetzung
- Wie arbeiten die Regionalen Bildungskonferenzen (RBK)
- Ziele und Aufgaben der RBK
- Nutzen einer strukturell verankerten Kooperation der Bildungsakteure für die Bürgerinnen und Bürger

# Was es zu verknüpfen gilt – formales, non-formales und informelles Lernen im Sozialraum



GEFÖRDERT VOM

## Rahmenkonzept Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)

Ziel ist die Verbesserung der Entwicklungsperspektiven für die Menschen in den Bereichen, **Bildung**, Beschäftigung, Wirtschaft und Integration.

(Drucksache: 19/3652)

Instrument

Instrument

Instrument

### „Lernen vor Ort“ (LvO)

Ziel ist die Entwicklung eines **kohärenten, stadtstaatlichen Bildungsmanagements**, das alle Bereiche des Lebenslangen Lernens von der frühkindlichen Bildung bis zur Seniorenbildung umfasst. Bezirke und Fachbehörden **steuern gemeinsam** die Implementierung und Verstetigung der verschiedenen Aktivitäten.

Förderprogramm des BMBF

### Regionale Bildungskonferenzen (RBK)

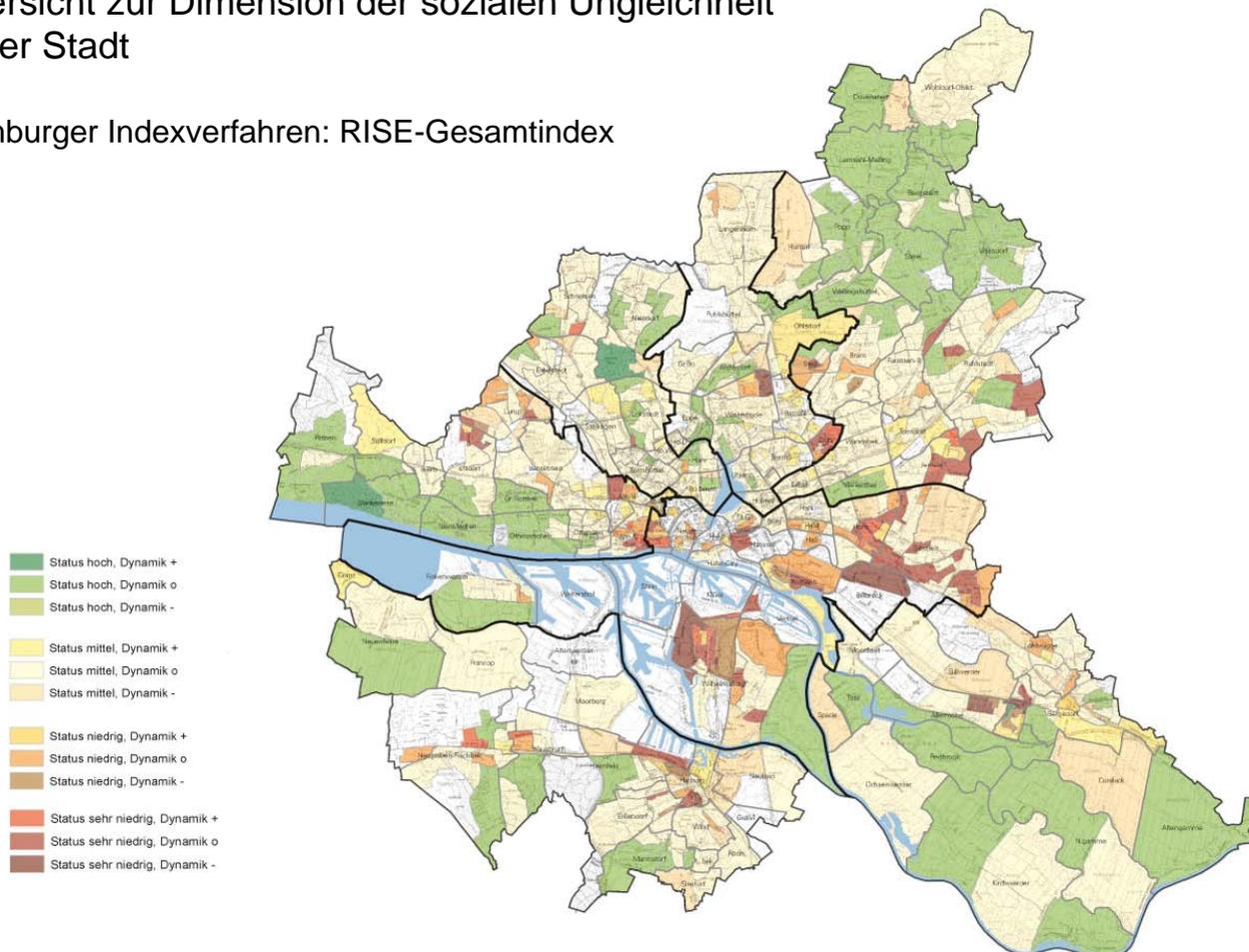
Ziel ist in Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen, den Bezirksamtern und Fachbehörden **ein optimales Bildungsangebot** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene einer Region **zu gestalten** und mit Leben zu füllen.

§86 HmbSG, RISE

GEFÖRDERT VOM

## Übersicht zur Dimension der sozialen Ungleichheit in der Stadt

Hamburger Indexverfahren: RISE-Gesamtindex



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## Auftrag zur Einführung von RBK durch

- Bericht der Enquetekommission „Konsequenzen der neuen PISA-Studie für Hamburgs Schulentwicklung“ der Bürgerschaft (2007)
- Vorgaben aus dem Regierungsprogramm der 19. Wahlperiode
- § 86 des Hamburgisches Schulgesetz
- Drucksache „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE), 2009
- Antrag für das Bundesprojekt „Lernen vor Ort“ (LvO)

## Konzepterstellung

### *Juli 2009 - Juni 2010:*

- 4 Abstimmungsgespräche der Schulsenatorin mit den sieben Bezirksamtsleitungen
- 8 behördenübergreifende Konzeptworkshops mit ca. 35 Vertreterinnen und Vertretern der Fachbehörden und Bezirke, LvO und RISE

## Abstimmungen und Auftakt

### *August – Sept. 2010:*

- Abstimmungsprozess in den Kammern und Beschlussfassung der Deputation

### *26. Oktober 2010:*

- Auftaktveranstaltung „Regionale Bildungskonferenzen“

## Synchronisierung

### ***Ab Oktober /November 2010:***

- Bezirkliche Geschäftsstellen nehmen ihre Arbeit auf

### ***September/November 2010:***

- 2 Vorbereitungsworkshops mit den bezirklichen Steuerungsgruppen zur Vorbereitung der ersten RBK

## Umsetzung

### ***Ab Februar 2011***

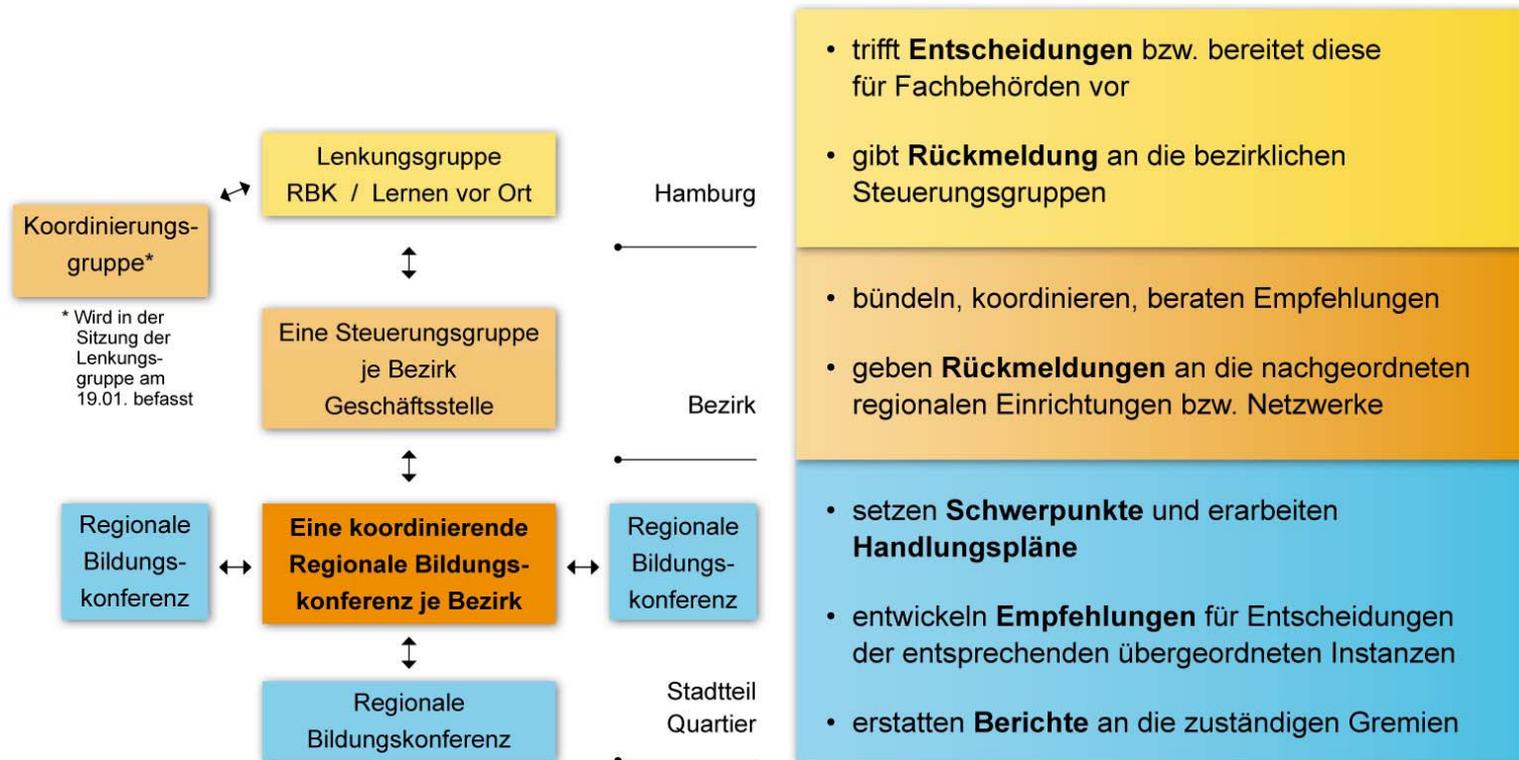
- Erste Sitzungen der Regionalen Bildungskonferenzen auf bezirklicher Ebene

### ***Ab Mai 2011***

- sukzessive Einrichtung der RBK auf lokaler Ebene

# Wie arbeiten die Regionalen Bildungskonferenzen?

## Strukturmodell Regionale Bildungskonferenzen



GEFÖRDERT VOM

- Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen in der Region verbessern
- Abgestimmtes Bildungsangebot für Kinder, Jugendliche und deren Familien
- Höhere Bildungsbeteiligung – mehr Bildungsgerechtigkeit

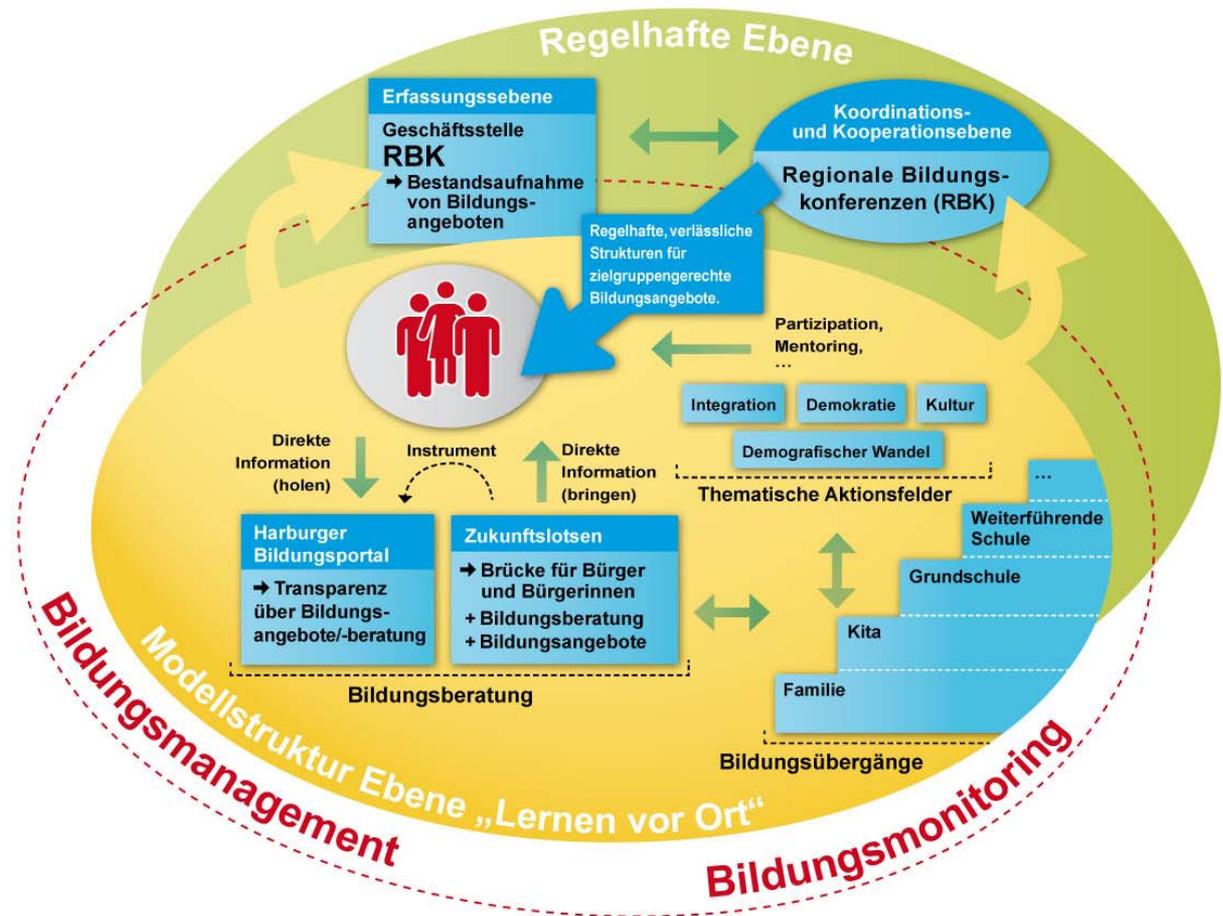
Erfolgt durch:

- **eine Bestandsaufnahme** der Bildungsangebote und Lokalisierung eventueller Bedarfe
- eine Erarbeitung von Vorschlägen und Empfehlungen für die **fachlichen Profile** der Schulen aller Schulformen und Art und Umfang der **Betreuungsangebote** der Schulen in Abstimmung mit den Angeboten der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- **integrierte Bildungskonzepte** unter Einbeziehung aller Bildungseinrichtungen der Region und dauerhaft vernetzte Bildungsangebote

# Nutzen einer strukturell verankerten Kooperation der Bildungsakteure für Bürgerinnen und Bürger

## Bürgerinnen und Bürger

- sind besser informiert über Bildungsangebote
- können sich eigene Bildungswünsche leichter erfüllen
- erhalten gute Bildungsberatung an allen Bildungsübergängen
- steht eine größere Vielfalt an Bildungsangeboten zu Verfügung
- haben Ansprechpartner im Bezirk
- erleben Lebensqualität im Sozialraum
- erhalten sich Freiräume für informelles und non-formales Lernen
- erleben Wertschätzung für informell erworbene Kompetenzen



GEFÖRDERT VOM